# Beitrag
zur
# Feststellung der bisher bekannten Sesien-Arten Europa's und des angrenzenden Asien's,

von

Dr. **O. Staudinger** in Berlin.

(Fin. Februar 1856.)

---

## *Sesiidarum Conspectus.**)

### Genus I. Trochilium Scop.

1. Apiforme L.
   Crabroniformis W. V.
1. a. var. Sireciforme Esp.
   Melanocephala Dlm.
1. b. var. Tenebrioniforme
2. Bembeciforme Hüb.
   Crabroniformis Lewin.
3. Laphriiforme Hüb.

### Genus II. Sciapteron Staudgr.

A.
4. Tabiniforme von Rottemb.
   Asiliformis W. V.
4. a. var. Rhingiiforme Hb.
   Crabroniformis Las.

B.
*5. Stiziforme H.-Sch. ♀.
*6. Gruneri Stdgr. ♀.

C.
*7. Fervidum Led. ♀.
†*8. Sanguinolentum Led.
   Tengyraeformis H-Sch.

### Genus III. Sesia Fab.

A.
a.
9. Scoliiformis Borkh., Lasp.
   Emphytiformis ♂ H.-Sch.?
10. Sphegiformis Esp., Fbr.
11. Mesiiformis H.-Sch.
12. Anthraciformis Esp.
   Andrenaeformis Lasp.
   Allantiformis Wood.
13. Cephiformis Ochsenh.
14. Tipuliformis L.
15. Conopiformis Esp.
   Nomadaeformis Lasp.
   Syrphiformis Hüb.
16. Asiliformis von Rottemb. ♂.
   Oestriformis v. Rottemb., Hübn. ♀.
   Vespiformis Lasp.
   Cynipiformis Esp., Ochsenheimer.

---

*) Die bisher nicht mit Gewissheit in den eigentlichen Grenzen Europa's gefangenen Arten sind mit einem Sternchen (*), die mir in natura unbekannten mit einem Kreuz (†) bezeichnet. Von den Arten, wo hinten ein Geschlechtszeichen steht, ist meines Wissens nur eben das dadurch angegebene Geschlecht bekannt.

†17. Melliniformis Lasp. ♀ (an praec. var.?)

b.

18. { Myopiformis Borkh.
Mutillaeformis Lasp.

18. a. var. Luctuosa Led.

†19. Typhiiformis Borkh.

†*20. Pipiziformis Led. ♂

21. Culiciformis L.

22. Thynniformis Lasp. ♂

23. Stomoxyformis Hübn.

*23. a. var. Amasina Stdgr. ♀

24. { Formiciformis Esp., Lasp.
Tenthrediniformis Esp., Fab.
Nomadaeformis Hüb.

B.

a.

α.

*25. Lomatiiformis Led. ♂

26. { Ichneumoniformis Fab., W. V.?
Ophioniformis Dup., Hb.?
Palpina Dalm. ♂.
Statuiformis Freyer.

26. a. var. Megilliformis Hüb. ♀

28. { Uroceriformis Tr.
Crabroniformis Fab.
Odyneriformis Ghiliani. ♀

27. a. var. Mamertina Zell. ♂

†*27. b. var.? Doryceriformis Led. ♂.

β.

28. { Masariformis Ochsh.
Banchiformis Hüb. ♂.
Allantiformis Eversm.
Loewii Zell.

*28. a. var. Loewii minor Stdgr.

†28. b. var. Odyneriformis H.-Sch.

29. { Annellata Zell.
Muscaeformis H.-Sch.

29. a. var. Ceriiformis Led.

29. b. var. Ortalidiformis Led.

b.

α.

αα.

30. { Empiformis Esp., Vieweg, Borkh.
Tenthrediniformis Lasp., W. V.?
Muscaeformis Borkh., Assm.

*30. a. var. Schizoceriformis Kolenati.

30. b. var.? Monspeliensis Stdgr.

31. { Astatiformis H.-Sch. ♂
Thyreiformis H.-Sch. ♀.

ββ.

32. { Braconiformis H-Sch.
Triamuliformis Freyer.
Meriaeformis Assm.

33. Mannii Led.

γγ.

34. { Herrichii Stdgr.
Icteropus H.-Sch.

34. a. var. Euceriformis Ochsh.? ♂.

35. { Colpiformis Stdgr.
Polistiformis Boisd.
Doleriformis Ld., H.-Sch.?

β.

36. { Bibioniformis Esp.
Philanthiformis H.-Sch., Led.

36 a. var. Mysiniformis Ramb., Boisd.

37. { Philanthiformis Lsp. Ochsh.
Muscaef. Vieweg, Esp.?

37. a. var. Corsica Stdgr.

37. b. var. { Leucomelaena Zell.
Therevaeformis L.
Meriaeformis Rmb. (pro parte.)

38. Affinis Stdgr.
Leucaspidiformis Led.
Meriaeformis Boisd. (pro parte.)

*39. Albiventris Led. ♂.

40. Aerifrons Zell.
Meriaeformis Boisd.? (pro parte)

40. a. var. Sardoa Stgdr. ♂.

41. Leucaspidiformis Esp., Stdgr.
Leucopsiformis Esper, H.-Sch. (pro parte).

*42. Alysoniformis H.-Sch.
Trivittata Zell. ♀.

43. Tenusiformis Led., (an prop. genus?)
Leucopsiformis H.-Sch., (pro parte)

c.

44. Stelidiformis Fr.
Unicincta H.-Sch.
Doleriformis? Her.-Sch., Led.

45. Osmiiformis H.-Sch.
Stelidiformis Zel., H.-Sch.
Zelleri Led.

46. Chalcocnemis Stdgr. ♂

β.

*47. Azonos Led. ♂.

48. Joppiformis Stdgr.
Anthraciformis Ramb.

d.

49. Doryliformis Ochsh.
Euceraeformis H.-Sch. ♂
Icteropus Zell. ♂.
Schmidtii Zell. ♀.
Braconiformis Ghiliani ♀.
Oryssiformis H.-Sch. ♀?

e.

50. Chrysidiformis Esp.

50. a. var.? Miniacea Led.
Minianiformis Fr.
v. Pepsiformis Ld.

51. Calcidiformis Esp., Hübn.
Prosopiformis Ochsh.
Halictiformis H.-Sch.

51. a. var. Schmidtii Led.
Schmidtiiformis Freyer.
Prosopiformis H.-Sch. (pro parte)

†*52. Elampiformis Her.-Sch. ♀. (an praec. var.?)

†53. Foeniformis H.-Sch. (an bon. spec.? — an huj. gen.?)

## Genus IV. Bembecia Hüb.

54. Hylaeiformis Lasp.
Apiformis Hüb.

## Genus V. Paranthrene Hüb.

55. Tineiformis Esper, Ochsenh.
Aselliformis Rossi?

55. a. var. Brosiformis Hb. Led.

56. Myrmosiformis H.-Sch.

Vorliegender Conspectus der Sesienarten ist das kurze Resultat dieser ganzen Arbeit. Es ist wegen gewisser Bequemlichkeiten, die sich bald ergeben werden, vorausgestellt, und mag als eine Aufgabe betrachtet werden, deren Lösung im Folgenden versucht wird.

Der Titel sagt schon, dass wir es hier nicht mit einer Monographie der Sesien zu thun haben. Desshalb sind zunächst gar keine generischen Untersuchungen gemacht, sondern die Gattungen sind, wie sie vorhanden waren, aufgenommen. Wo einzelne Arten vielleicht zur Aufstellung neuer Gattungen berechtigten, ist dies obenhin angedeutet worden. Diejenigen Arten, welche bereits überall fest und zweifellos dastanden, sind nur mit einer kurzen Diagnose versehen, und ist bei ihnen die Synonymie möglichst beschränkt worden. Bei anderen bereits gut beschriebenen Arten sind vorzugsweise nur die sie von nahen Verwandten unterscheidenden Merkmale angegeben. Vollständige Beschreibungen wurden nur da geliefert, wo die Arten entweder neu oder bisher ungenügend beschrieben waren. Die mit A, a, α u. s. w. bezeichneten Abtheilungen sind in Folgendem näher bestimmt. Sie haben durchaus keinen anderen Zweck, als den, die Arten danach leichter auffinden und bestimmen zu können. Dass demselben vielleicht nur sehr mangelhaft dadurch entsprochen wird, und dass viel Besseres darin geleistet werden könnte, wird gerne zugestanden.

Die hauptsächlichsten Hülfsquellen dieser Arbeit sind, wie bei allen ähnlichen, zweierlei. Einmal die Vergleichung der Arten in natura selbst, dann die über dieselben vorhandene Literatur. Beides ist gleich wichtig, namentlich bei der Bearbeitung von Thieren, unter denen eine so grosse Verwirrung herrschte, wie bei den Sesien. Was zunächst den ersten Punkt anbetrifft, so waren entschieden niemals so viele Sesien zusammen, wie bei der gegenwärtigen Arbeit. Hier waren es besonders die Herren O. Grumer, Pogge, Lederer, Dr. Schneider, Dr. Woeke, Professor Hering, Professor Zeller, Anker, A. de Graslin, Millière und Bellier de la Chavignerie, welche mit der zuvorkommensten Freundlichkeit mir ein Material von über zweihundert Sesien sandten. Allen diesen Herren sage ich dafür im Namen der Wissenschaft den grössten Dank, und sollte die Arbeit vielleicht einiges Verdienst haben, so fällt dasselbe hauptsächlich ihnen zu. Ausserdem stand die reichhaltige Sammlung des hiesigen Königlichen Museums durch die Freundlichkeit des Herrn Dir. Klug, ganz zu meiner Disposition. Endlich boten die Sammlungen hiesiger Lepidopterologen, namentlich die des Herrn Hopffer, sowie meine eigene, manches

sehr schätzbare Material. Dieses Gesammtmaterial wird dadurch um so schätzbarer, als es eine grosse Anzahl von Typen enthält, nach denen verschiedene Autoren die Arten beschrieben.

Was ferner die zweite wichtige Hülfsquelle, die Literatur, anbetrifft, so stand dieselbe mir in so reichhaltigem Maasse zu Gebot, wie schwerlich einem anderen Sesien-Autor vor mir. Ausser den Schätzen der hiesigen Königl. Bibliothek bin ich hier dem Herrn Hopffer zu ganz besonderem Dank verpflichtet, der mir seine an lepidopterologischen Werken ungemein vollständige Bibliothek mit grosser Bereitwilligkeit zur Disposition stellte. Alle Werke, alle Schriften, von denen ich wusste, dass sie etwas über Sesien enthielten, habe ich persönlich verglichen und abermals verglichen und habe die Genugthuung gehabt, manchen interessanten Aufschluss darin zu finden. Ich werde nun zunächst die bei dieser Arbeit benutzten literarischen Hülfsquellen aufführen, und deren Inhalt und Werth in Bezug auf Sesien kurz angeben. Herr Dr. Herrich-Schäffer hat in seinem anzuführenden Werke dies bereits von manchen Schriften gethan. Bei diesen werde ich darauf hinweisen, und mich begnügen, meine von den seinen abweichenden Ansichten zu geben. Ich werde ferner, der Kürze wegen, auf die später gegebenen Bemerkungen zu den einzelnen Sesienarten verweisen, wo man die Gründe und Beweise für eine kurz ausgesprochene Meinung finden kann. Endlich sind die einzelnen Schriften möglichst ihrem Alter nach aufgeführt worden, damit man um so leichter die Prioritätsrechte erkennen kann.

Clerck, Icones insectorum rariorum. Holm. 1759. Es enthält, wie bekannt, Abbildungen zu Linné's Beschreibungen. Tab. IV. fig. 1. ist Sp. Tipuliformis, fig. 2. Sp. Apiformis, fig. 3. Sp. Culiciformis kenntlich genug abgebildet.

Linné, Fauna Suecia, Ed. II. 1761. Hier sind p. 289 die eben erwähnten 3 Sesienarten kurz diagnosirt, und als neue Art kommt Sp. Vespiformis hinzu. Die Beschreibung ist zu kurz und die Art danach nie sicher zu bestimmen. Schon zu Laspeyres Zeiten war das Original-Exemplar in der Linné'schen Sammlung nicht mehr zu finden. Laspeyres hielt sie für identisch mit 16. Ses. Asilif. v. Rottemb. Dalman (s. später) hält sie für 54. Bemb. Hylaeif. Herrich-Schäffer hält sie zuerst für 26. Ses. Ichneumonif.; später sagt er, dass das verdorbene Exemplar in Linné's Sammlung eine Hylaeiformis sei. Wenn nun diese Vespif. wirklich aus Schweden war, so ist Laspeyres Meinung entschieden falsch,

da wenigstens bisher, trotz seiner Angabe, Asilif. v. Rottemb. noch nicht in Schweden gefunden wurde. Wahrscheinlich wurde Laspeyres durch den in Linné's Beschreibung enthaltenen „macula flavescente" der Glasflügel zu dieser Annahme bewogen. Von allen bisher wirklich in Schweden gefundenen Sesien passt dies nur auf Ichneumonif. Dass diese Sesien zuweilen nur 3 gelbe Leibesgürtel und einen fast ganz schwarzen Afterbüschel hat s. daselbst. Dies ist meine muthmaassliche Ansicht von dieser viel besprochenen Vespif. Linné; sie ist ungewiss, wie die aller früheren Autoren, folglich der Name Vesp. für immer zu verwerfen. Bemerkenswerth aber ist es, dass manche der älteren Autoren unter Vespif. mit Bestimmtheit Ichneumonif. verstanden. s. daselbst Nr. 26.

Linné, Systema Naturae, Ed. XIII. 1767. pag. 804 enthält dieselben vier Sesien; wird aber interessant durch das Citat von Scopigera Scopoli (s. daselbst) bei seiner Apiformis, die er mit derselben für identisch hält. Auch Fabricius macht später denselben Fehler.

Scopoli, Entomologica Carniolica 1763. Er führt pag. 188 zwei Sesien auf; Sp Culiciformis L. und Sp. Scopigera als neu. Von seiner Culicif. ist nur das gewiss, dass sie nicht Culicif. L. ist; Laspeyres hält sie für 24. Ses. Formiciformis. Dass nun schon der grosse Linné sich bei seinen Synonym-Citaten irrte, wenn er die Scopigera Scop. zu seiner Apiformis zog, geht aus der im Wiener Verzeichniss p. 44 unten gemachten Anmerkung hervor. Die Verfasser desselben sagen nämlich, dass sie diese Scopigera gesehen, dass dieselbe etwa von der Grösse der Tipulif. und vielleicht nur eine Varietät derselben sei. Das verbietet freilich der in der Beschreibung enthaltene „Ad basim alae anticae punctum flavum," der es wahrscheinlich macht, dass diese Sesie eine Ichneumonif. sei. S. hierüber Zeller Stettin, Zeit. 1855. pag. 39.

Hufnagel, Berlinisches Magazin, Bd. II. Stück 1. 1766. „Tabellen von den Tagvögeln der Berliner Gegend." Er führt hier pag. 184, XIV. Sp. Vespiformis, XV. Sp. Culiciformis und pag. 188, XIX. Sp. Salmachus auf. Herr von Rottemburg, s. daselbst, der die Hufnagel'schen Exemplare vor sich hatte, belehrt uns, dass Vespiformis Hufn. = Apifor. L. und Salmachus Hufn. = Tipulif. L. sei.

Schäffer, Icones Insectorum circa Ratisbonam indigenorum, Tom. I — III. 1767. Die in diesem Werk enthaltenen Abbildungen sind oft gar nicht schlecht. Es verliert aber seinen autorischen Werth ganz dadurch, dass den Insekten noch keine wissenschaftlichen Namen, wie Linné

sie einführte, gegeben sind. Tab. CXI. fig. II. und III. ist Apiformis L. Tab. CCXXIV. fig. I. und II. eine Sesie abgebildet, die durch Ochsenheimers Citat bei Masarif. interessant wird. S. No. 28., Masariformis Ochsenh.

von Rottemburg, Naturforscher, VII. Stück, Halle 1775. „Anmerkungen zu den Hufnagelschen Tabellen.“ Herr v. Rottemburg giebt hier zunächst pag. 108 die oben bei Hufnagel erwähnten Erklärungen. Dann beschreibt er sehr gut mehrere neue Sesien, nämlich pag. 108, 2. Sp. Asiliformis, pag. 109., 3. Sp. Oestriformis und pag. 110, 4 Sp. Tabaniformis. Dass sein Sp. Asilif. = Cynipif. Esp., sein Oestrif. das Weib zu derselben (s. Nr. 16.) und sein Tabaniformis = Asiliformis Wien. Verz. ist, hat Prof. Zeller Isis, 1854, S. 25, hinreichend nachgewiesen.

Nach den jetzigen Gesetzen über Priorität müssen diese von Rottemburgschen Namen für Nr. 4 und 16 nun unzweifelhaft wieder eingeführt werden; aber es ist nicht, wie Herr Lederer aus Versehen dies gethan hat, Hufnagel bei denselben als Autor zu setzen.

Systematisches Verzeichniss der Schmetterlinge der Wiener Gegend. Wien 1776. Seite 44 sind hier Sp. Crabroniformis, Culicif. L., Tipulif. L., Vespif. L., Tenthredinif. und Ichneumonif. angeführt. Die hier neu aufgestellten Namen sind, mit Ausnahme von Sp. Crabroniformis, ohne irgend eine Diagnose oder Anmerkung über die unter denselben verstandenen Arten gegeben. Nach den in der wissenschaftlichen Entomologie angenommenen Principien bleibt nun ein blosser Catalogname ganz unberücksichtigt. Wenn ein Autor später eine Art unter diesem Catalognamen beschreibt, so ist er eben der Autor dieser Art, nicht aber der Verfertiger des Catalogs. Im gegenwärtigen Fall nun ist nur Crabronif. mit einer Anmerkung versehen; Culicif. Tipulif. und Vespif. auch, insofern auf Linné verwiesen wird. Die Crabronif. des Wien. Verz. aber ist gleich Apiformis L., wie uns das auch Schrank später sagt; bei demselben ist auch zugleich die oben bei Scopoli erwähnte Anmerkung über dessen Scopigera. Die neuen Namen Tenthredinif. und Ichneumoniform. bleiben uns einstweilen ganz gleichgültig. Im Nachtrag pag. 305 ist nun Sp. Asiliformis und pag. 306 Sp. Speciformis aufgeführt. Erstere ist unverkennbar als No. 4 Tabaniforme von Rottemb. bezeichnet; die Art war also schon benannt und der Name Asilif. obenein bereits für eine andere Art, Nr. 16., vergeben. Spheciformis ohne 'alle Bezeichnung bleibt einstweilen vollkommen unbeachtet.

Sulzer, Abgekürzte Geschichte der Insecten, Tom. I., 1776. Dieses Werk enthält nur p. 152 Sp. Apiformis und

Sp. Culiciformis. Ersterer ist Tab. XX., fig. 6 abgebildet, und deutlich der Linnéische, letzterer Tab. XX. fig. 5 abgebildet, ist ein sehr merkwürdiges Thier, dass durch Ochsenheimers Citat bei seiner Masariformis, s. No. 28, Interesse gewinnt.

Fuessly, Magazin für die Liebhaber der Entomologie, Tom. I., 1778.

Herr Fuessly giebt hier unter anderm einen langen Bericht über das oben erwähnte systematische Verzeichniss der Wiener. Er bemerkt, dass die Herren Verfasser mit verschiedenen, kurz vorher erschienenen Werken noch unbekannt gewesen seien, so unter andern mit v. Rottemburg's Aufsatz im Naturforscher. Er theilt darauf diesen Aufsatz mit, sagt pag. 116 ff., dass Asilif. v. Rottemb. nicht gleich der Asilif. W. V. sei, und dass eben Tabanif. v. Rottemb. gleich dieser Wiener Asiliformis wäre. Dann beschreibt er p. 132 ff. mehrere bereits bekannte Sesien Apif. L., Culicif. L. und Tipulif. L., die er Tab. I. unter A, B und C. abbildet.

Fuessly, Neues Magazin für die Liebhaber der Entomologie. Tom. II. 1785.

Hierin befindet sich pag. 199 ff. ein Aufsatz, betitelt: „Entomologische Nachrichten von Franz v. Paula Schrank.“ Herr Schrank sagt hier, dass er die Sammlung der Verfasser des Wiener Verzeichnisses (Denis et Schiffermüller) persönlich gesehen, und dass er nähere Bestimmungen über die in demselben blos als Namen gegebenen Arten liefern werde. Zunächst benachrichtigt er uns, dass Crabronif. W. V. = Apif. L. und Asilif. W. V. = Tabaniformis v. Rottemb. sei. Von Sphecif. W. V. giebt er folgende Diagnose: „Corpore nigro, linea longitudinali dorsali tribusque fasciis abdominalibus flavis.“ Die Diagnose ist offenbar verkehrt, und sollte es heissen: drei Rückenlinien und eine Hinterleibsbinde, gelb. Die Art war schon von Esper (1779) bestimmt. Pag. 202 führt er Culicif. L. auf und Ichneumonif. W. V. mit folgender Diagnose: „Corpore nigro, linea dorsali utrinque, cingulis abdominis (alternis brevioribus) scopaque flavis.“ In der Beschreibung sagt er wenig mehr; die Art bleibt undeutlich und kann z. B. auch ganz gut auf Nr. 29 Annellata bezogen werden. Pag. 203 giebt er von Tenthredinif. W. V. nur folgendes an: Corpore fusco, linea dorsali utrinque, cingulisque tribus abdominalibus flavis. Dann sagt er noch, die Vorderflügel seien undurchsichtig, und Oestrif. v. Rottemburg schiene ihm dieselbe zu sein. Ferner giebt er Vespif. W. V. als gleich mit Asilif. v. Rottemb. an, und führt zuletzt pag. 204 Tipulif. auf. Kurz, Schrank, der erste Commen-

tator der Wiener Catalognamen, lässt dieselben noch räthselhafter für die Nachwelt.

Esper, Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur. Vol. II. 1779.

Ueber die Espersehen Arten ist Herrich-Schäffer XVII. p. 52 und 53 zu vergleichen, und Folgendes daselbst hinzuzufügen, und zu verbessern. Tab. 30. fig. 3. Tenthrediniformis ist von allen Autoren als Formiciformis, No. 24, anerkannt. Fabricius sowohl wie Borkhausen gebrauchen später denselben Namen Tenthrediniformis für dieselbe Art Nr. 24. Der Name Tenthredinif. war nun schon vorher im Wiener Verz. und ziemlich bestimmt für eine andere Art, No. 30, angewendet; aber einzig und allein als blosser Catalogname. Er müsste desshalb entschieden für die Espersche Art Tab. 30. fig. 3, pag. 211 gebraucht werden, wenn nicht Esper dasselbe Thier, Tab. 32. fig. 3. 4. unter dem Formicaeformis abgebildet und pag. 216 beschrieben hätte. Beide Namen erschienen nun zu derselben Zeit (1779); wir haben also das Recht, einen davon zu wählen, und nehmen natürlich den, der noch nie früher angewendet war. Ausser dieser neuen Art stellte Esper auch noch folgende auf. Tab. 30, fig. 2 Chrysidiformis s. No. 50., Tab. 30, fig. 4 Sphecifomis, zuerst von ihm erkenntlich beschrieben und abgebildet; der Name ist grammatisch unrichtig gebildet und muss Sphegif. heissen, s. Nr. 10. Tab. 31. fig. 1. 2. Conopiformis s. No. 15. Tab. 32. fig. 1. 2. Empiformis s. No. 30. Der Name dieser von allen Autoren unbezweifelten Espersehen Art darf nicht durch den blossen Catalognamen „Tenthrediniformis“ im Wien. Verz. verdrängt werden. Tab. 38. fig. 4. Tineiformis s. Nr. 55. Tab. 42. fig. 6. Leucopsiformis, ein ganz unrichtig gebildeter Name, bereits in Leucospidiformis umgeändert, s. Nr. 41 Tab. 44. fig. 1. 2. Anthraciformis; der Name ist ohne alles Recht von Laspeyres später in Andrenaeformis umgeändert worden. s. No. 12. Tab. 44. fig. 3. 4. Bibioniformis, eine von allen Autoren bisher verkannte Art, s. Nr. 36. Tab. 47. fig. 1. 2. Chalciformis, ein unrichtig gebildeter Name, ist schon von Hübner richtig in Chalcidiformis umgeändert worden, s. Nr. 51. Wenn Fabricius wirklich, was ich nirgends finden konnte, diesen Namen später einer anderen Art gab, so that er sehr Unrecht, und muss diese Chalcidif. Fabr. dann entschieden eingezogen werden. Jedenfalls hatte Ochsenheimer kein Recht, diese Espersche Art, Prosopiformis zu nennen, da Esper den Namen früher als Fabricius gegeben haben muss. Tab. 29, fig. 4. 5. Sirecifomis, s. No. 1a. und Tab. 30. fig. 1. Tenebrioni-

formis s. No. 1b. sind als Varietätennamen von Tr. Apiforme L. beibehalten worden. Ausserdem finden wir noch zwei neue Sesiennamen bei Esper; nämlich Tab. 31, fig. 3. 4. Cynipiformis, identisch mit Asiliformis v. Rottemburg und Tab. 32. fig. 5. 6. Muscaeformis. Diese Muscaef. ist bei Esper nicht auf eine Weise beschrieben oder abgegildet, dass man mit Sicherheit die Art danach bestimmen könnte. Es ist mehr wie wahrscheinlich, dass fig. 6 ein Philanthif. Lasp. ♂, ffg. 6 ein Empif. Esp. (Tenthredinif. Lasp.) ♀ sei. So nahm es Laspeyres auch an, und wir werden bei Vieweg sehen, dass dessen Muscaeformis eine ganz unzweifelhafte spätere Philanthif. Lasp. ist. Dass das Weib, fig. 6, nicht zum Mann gehöre, darüber gesteht uns Esper selbst seine Zweifel. Dass Herr Herrich-Schäffer diesen Namen, auf seinen blossen Glauben hin, einer ganz anderen Art gegeben hat, s. No. 29, Annellata Zell., ist durchaus zu missbilligen. Der Name ist für immer zu verwerfen; um so mehr, als die nächsten Autoren, die ihn in demselben Jahre, 1789, gebrauchten, Vieweg und Borkhausen, der eine darunter eine sichere Philantif. Lasp., der andere eine sichere Empif. Esp. (Tenthredinif. Lasp. verstand, s. daselbst.

Fabricius, Species Insectorum, Tom II., 1781.

Hier werden nur pag. 156. und 157. Sp. Apiformis, Culiciformis und Tipuliformis genannt, die mit den Linné'schen dieselben sind. Ausserdem wird hier zuerst eine Sp. haemorrhoidalis aufgestellt, mit einem „ano barbato sanguineo," der aber aus Indien ist.

Fabricius, Mantissa Insectorum, Tom II. 1787, schafft pag. 98 das Genus „Sesia" und führt pag. 99 ff. folgende acht Sesienarten auf: Apiform., Sphegif., Asilif. (Tabanif. v. Rottemburg), Culiciform, Tenthredinif. (Formicaef. Esp.), Tipulif., Ichneumonif. und Vespif. Diese Arten sind wenigstens gewiss europäische, während seine haemorrhoidalis nach dem Früheren aus Indien sein soll. Er beschreibt hier zuerst Ses. Ichneumoniformis ganz unverkennbar, und ist somit als Autor derselben anzusehen

Fabricius, Entomologia Systematica emendata et aucta, Tom. III. Pars I. 1793.

Pag. 382 ff. führt er ganz dieselben Arten seiner Mantissa auf, und stellt als neue Art pag. 383, 17) Ses. Crabroniformis auf. Sowohl seine Diagnose, wie die Beschreibung davon, passen durchaus auf die spätere Ses. Uroceriformis Treitschke s. No. 27. Man hat sich an das „Parva" in der Beschreibung gestossen; aber ganz mit Unrecht, da Fabricius unter seinem Genus „Sesia" noch die Arten des Genus „Macroglossa Scop." mit begriff, und im Vergleich mit diesen

ist Ses. Urocerif. Tr. entschieden klein. Immerhin aber dürfte dieser Name nie bleiben, da er bereits früher gemissbraucht war, s. Wien. Verz. Ganz mit Unrecht führt aber Fabricius bei dieser Sesie, die Haemorrhoidalis Cyrilli als Synonym an; dieselbe hat Nichts damit zu thun, s. daselbst. Dass ebenso sein Citat von Scopigera Scop. bei Ses. Apif. falsch ist, wurde schon oben bei Linnè erwähnt. Endlich ersehen wir aus seiner bei Ses. Culicifornis gemachten Bemerkung „Antennae ante apicem albae," dass er unter Culicif. auch die spätere Typhiif. Lasp. wahrscheinlich auch Myopif. Borkh. mit umfasste.

Cyrilli, Entomologiae Neapolitanae Specimen I. 1787.

Er bildet Tab. IV. fig. 3 eine Ses. haemorrhoidalis ab, und citirt dabei Fab. Sp. Ins pag. 156, 13. Die Abbildung ist sehr kläglich, gehört aber der rothen Flügel wegen entschieden zu Chrysidif. Esp. oder Chalcidif. Esp. die vielleicht beide bei Neapel vorkommen dürften. Mit der Haemorrhoidalis Fab. aus Indien hat sie eben nur den rothen Afterbüschel gemein, während das Fabricische „abdomen basi sanguineum" sie, ausser dem so ganz verschiedenen Vaterlande, davon durchaus trennt.

Hübner, Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge, Augsburg 1786—1789.

Er beschreibt hier Tom. II. Th. IV., pag. 89 I. Rhingiaeformis, die er Tab. II. fig. J abbildet, s. No. 4.a; und eben daselbst pag. 93 und 94. P. Stomoxiformis, die er Tab. III. fig. P eben so gut darstellt. Da die Fliegengattung aber „Stomoxys Geoffroy" heisst, so muss es Stomoxyformis*) heissen.

Hübner, Sammlung Europ. Schmetterlinge. Zweite Horde: die Schwärmer. Augsburg 1796—18 . . .

Ich führe hier sogleich dieses Hauptwerk von Hübner auf, kann aber leider nicht angeben, wann die einzelnen Tafeln herausgegeben wurden. Nur durch die Citate verschiedener Schriftsteller kann man auf die Zeit des Erscheinens der einzelnen Tafeln muthmassen. Ich werde hier Hübners 50 Sesienfiguren nicht alle durchnehmen, sondern verweise einmal auf die specielleren Citate bei den einzelnen Arten, dann besonders auf das, was Her.-Schäfer hierüber

---

*) Es ist mir unbegreiflich, wie Boisduval und Herrich-Schäffer Schrank als den Autor bei dieser Sesie angeben können. Schrank erwähnt erst 1801 in seiner „Fauna boica" diese Sesie, und führt dabei sogar selbst Hübner als Autor an. Dass auch alle anderen neueren Catalog-Verfasser (Dup., Heydenreich, Led. etc.) gleichfalls Stomoxyformis Schrank setzen, wird daraus erklärlich, dass sie alle von einander abschrieben.

Tom. II. Heft XVII. pag. 55 sagt. Ich will hier nur meine von Herrn Herrich-Schäffer verschiedenen Meinungen anführen. Zunächst stellt Hübner fig. 41. 47 in diesem Werke nicht zuerst Rhingiif. und Stomoxyf. auf. Seine fig. 84, Ichneumoniform. ist ferner wahrscheinlich ein Exemplar der sehr variirenden Ses. Annellata Z., s. Nr. 29. Uebrigens ist das ganz unwichtig. Seine fig. 92, Muscaef., ist wohl höchstens sehr fraglich Muscaef. H.-Sch. = Annellata Zel. Fig. 94, Empif., soll nach H.-Sch. gewiss nicht gleich der Esperschen Empif. (Tenthredinif. Scopoli), sondern gleich Masarif. Ochsh. sein. Es wäre sehr wünschenswerth gewesen, Herr H.-Sch. hätte die von Ochsenh. Tom. II. pag. 175 bei Masarif. gemachte Anmerkung gelesen. Ochsenh. sagt daselbst ganz klar, dass diese Empif. Hübner nicht seine Masarif. sei; ja noch mehr, er giebt sogar die Gründe an, die beweisen, dass diese Empif. Hübn. Tenthredinif. Lasp. sei. Seine fig. 125, Ophionif., hat Duponchel, s. daselbst, wieder zu Ehren bringen wollen. Duponchel's Ophionif. ist auch nur eine kleine, schlechte Ichneumonif. Fab. gewesen, s. Boisd. Ind. meth. pag. 48, No. 351; Ophionif. Hüb. war wohl jedenfalls auch nichts anderes. s. No. 26. Ichneumonif. Beschreibung). Fig. 126, Banchiformis, ist nun ohne alle Frage, was schon Lederer, Verh. d. zool.-bot. Vereins 1852, pag. 88. andeutet, der Mann zu Nr. 28. Masarif. Ochsenh. Dass Ochsenh. dieselbe nicht als Citat anführt, erklärt sich daraus, dass diese fig. 126 damals noch nicht erschienen war. Denn Hübners fig. 156—159, Laphriaef. können z. B. gewiss erst nach 1824 erschienen sein, in welchem Jahre diese Sesie hier erst durch Herrn Kirchner entdeckt wurde. S. übrigens das Nähere bei Nr. 28. Hübner ist demnach ausser den oben erwähnten beiden Namen, Sci. var. Rhingiif. (4a) und Ses. Stomoxyf. (23), nur noch Autor von Tr. Bembecif. No. 2, Tr. Laphriif. No. 3, Ses. var. Megillif. No. 26a. und von Par. var. Brosif., No. 54a.

Vieweg, Tabellarisches Verzeichniss der in der Churmark Brandenburg einheimischen Schmetterlinge. Heft I., Berlin 1789.

Pag. 14—19 werden folgende acht Sesienarten aufgeführt. 3. Apif. L., 4 Asilif. W. V. = Tabanif. v. Rottemb., 5. Sphegif. Fab., 6. Culicif. L., 7. Tipulif. L., 8. Vespif. Fab. = Asilif. v. Rottemb. ♀ (Cynipif. Esp. ♀), 9. Muscaef. = Philanthif. Lasp. und 10. Empif. (Tenthredinif. Lasp.) Dass Muscaef. Vieweg eine ganz unzweifelhafte Philanthif. Lasp. ist, geht aus der Beschreibung durchgehends hervor, namentlich auch aus den „antennis ante apicem albis." Die Espersche Muscaef. Tab. 32. fig. 5. 6. wird citirt. Den Grund

aber, weshalb der durch Vieweg ganz unzweideutig gewordene Name Muscaef. dennoch nicht gebraucht werden kann, s. in Folgendem bei Borkhaus. Dass ferner Empif. View. gewiss gleich Tenthredinif. Lasp. ist, geht aus der Beschreibung mit Hinzuziehung der hiesigen Arten-Kenntniss hervor. Die Beschreibung ist nach einem ziemlich verflogenen Weibe gemacht, weshalb der Verfasser Espers Empiform. Tab. 32. fig. 1 und 2 mit einem ? citirt.

Borkhausen, Naturgeschichte der Europ. Schmetterlinge. Tom. II. 1789.

Die in diesem Werke beschriebenen Arten sind von Herrn Herrich-Schäffer Tom. II., pag 53 und 54 durchaus richtig beurtheilt, mit einziger Ausnahme des p. 35. No. 1 beschriebenen Sph. Muscaeformis. Diesen deutet Herrich-Schäffer auf seine Muscaef. s. No. 29, S. Annellata Z., während Laspeyres S. Eur. pag. 32 in der „Observatio" sagt: „Sph. Muscaeformis Dni. Borkhausen ad Ses. Tenthrediniformem referenda est, ut specimina Darmstadio ad me missa demonstrant." Demnach also sind nun, in demselben Jahre 1789, zwei ganz verschiedene Sesien, Nr. 30 und 37 unter demselben Namen „Muscaef." beschrieben, und es möchte schwer nachzuweisen sein, welche Art zuerst veröffentlicht wurde. Dadurch wird also die von beiden Autoren citirte Muscaef. Esp. noch mehr doppelsinnig, und ist desshalb der Name für immer zu verwerfen. Borkhausen ist der Autor von folgenden 3 Arten: Myopiformis, s. No. 18, Scoliiformis, s No. 9 und Typhiiformis, s. No. 19.

Rossi, Fauna Etrusca, Tom. II. Liburni 1790. p. 164 ff. führt er hier folgende Sesienarten auf: Apif. L., Sphegif. Fab. Asilif. Fab. = Tabanif. v. Rottemb., Culicif. durch die „antennae ante apicem albae" als Typhiif. erkenntlich, Tipulif. L. und die räthselhafte Vespif. L., die jedoch hier wohl ohne Zweifel eine Asilif. v. Rottemb. (Cynipif. Esp.) ist, weil Rossi in seiner Mantissa Ses. Ichneumonif. Fab., die es sonst nur noch sein könnte, zur etruskischen Fauna hinzufügt, s. daselbst.

Rossi, Mantissa Insectorum, Tom. II., Pisis 1794.

Hier fügt er pag. 15 u. 16 den oben genannten sieben etruskischen Arten folgende drei hinzu: Conopif. Esp., Ichneumonif. Fab. und als neue Art Aselif. Rossi. Dass diese letztere mit grosser Gewissheit gleich Par. Tineif. Esp. sei, ist von fast allen Autoren angenommen; kann aber nur ganz sicher durch Exemplare die in Toscana gesammelt sind, entschieden werden. Sie könnte nur noch die var. Brosif. Hübn. sein. Pag. 141 fügt er das Vorkommen einer var. der Asilif. Fabr., nämlich der Rhingiif. Hübn. hinzu,

worüber bei derselben No. 4 a. das Weitere nachzusehen ist. Ganz unten pag, 141 führt er ferner an: „Sesia sub nomine minus certo S. haemorrhoidalis F. a Cyrillo exhibita in Fn. Neap. Sp. tab. 4. fig. 3.“ S. Cyrilli. Diese Art ist wahrscheinlich die in Etrurien vorkommende Ses. Chrysidiformis Esp.

Schneider, Neuestes Magazin für Liebhaber der Entomologie, Tom I. Heft 4 Stralsund 1791? (1794)

Schneider beschreibt hier in einem Aufsatze über lappländische Schmetterlinge, pag. 429, eine Ses. Crabroniformis aus dem mittleren Schweden. Dieselbe ist eine Tr. Apif. L. var. und zwar Sirecif. Esp.

Lewin, Transactions of the Linnean Society, Vol. III. London 1797.

Pag. I. „Observations respecting some rare British Insects. By the late Mr. William Lewin. Read Nov. 5. 1793.“ Herr Lewin giebt hier zunächst eine sehr gute Beschreibung des Sp. Apiform. L., nebst dessen früheren Zuständen, unter Beifügung von sehr guten Abbildungen Tab. I. fig. 1—5. Dann beschreibt er eben so gut einen neuen Sp. Crabronif. Tab. I. fig. 6 — 10. mit sehr guten und lehrreichen Abbildungen begleitet. Dies ist die jetzige Tr. Bembeciforme Hüb., s. No. 2. Der Name Crabronif darf nicht bleiben, da derselbe vorher schon drei Mal vom W. V., Fab. und Schneider für andere Arten gebraucht wurde. Laspeyres kannte diese Crabronif. Lew. sehr gut, s. p. 9, Observatio, wenigstens aus dem angeführten Werke. Lasp. scheint aber alle Arten, die er nicht selbst in natura vor sich hatte, unbeachtet gelassen zu haben; jedenfalls ist es unverantwortlich, dass er den Namen Crabronif. für eine fünfte Art, Rhingiaef. Hb. einführte.

Schrank, Fauna Boica, Tom. II. 1801.

Er führt pag. 233 ff. folgende fünf bairische Arten auf: Apif. L., Asilif. W. V. = Tabanif. v. Rottemb., Stomoxyf. Hüb., Culicif. L. und Tipulif. L. Dass er fälschlich als Autor bei Stomoxyf. angeführt wird, sahen wir bereits oben bei Hübner. Unter Culicif. versteht er wahrscheinlich auch Myopif. Borkh.; denn er giebt an, dass er dieselben ganz frisch ausgekommen auf einem Birnbaum gefunden habe Myopif. lebt nun hier ausschliesslich in Birnbäumen, sonst auch in anderen Obstbäumen; während ich Culicif. stets nur in Birken oder Erlen fand.

Laspeyres, Sesiae Europaeae, Berolini 1801.

Der Verfasser beschreibt hier, wie bemerkt, nur die Arten, die er selbst persönlich in Händen hatte, im Ganzen 21. Davon gehen zwei als Varietäten ein, seine S. Sirecif. s. No. 1 a., und seine S. Crabronif, s. No. 4 a. Zwei andere

Arten, S. Mellinif., s. No. 17, und S. Thynnif., s. No. 22, sind mir zweifelhaft. Der Verfasser hat ferner grosse Neigung, ohne alle Gründe ältere Namen zu verwerfen, und dafür neue zu geben, oder neuere anzunehmen. So ist seine Crabronif. = Rhingiaef. Hüb., seine Andrenaef. = Anthracif. Esp. seine Mutillaef. = Myopf. Borkh. und seine Nomadaef. = Conopif. Esp. Die Prioritätsgesetze verletzt er geflissentlich bei seiner Asilif., s. No. 4, und Tenthredinif., s. No. 30 (da er das W. V. nicht kennt); zu gewagt deutet er Vespif. L., s. Linné. Ausser seinen angeführten beiden fraglichen Arten ist er nur Autor von S. Philanthif., s. No. 37., und Bemb. Hylaeif., s. No. 54. Beide Arten waren schon vorher beschrieben und benannt; die Namen durften aber nicht bleiben.

Ochsenheimer, Die Schmetterlinge von Europa, Tom. II. 1808, und Tom. IV. 1816.

Tom. II. p. 121—182 beschreibt Ochsh. 26 europäische Sesienarten, und giebt manche sehr werthvolle Notizen über frühere Autoren. Er stellt als neu auf: pag. 141 ff. Ses. Doryliformis. Wie sehr diese Art verkannt wurde und wie viel Arten spätere Autoren daraus machten, s. No. 49. Pag. 169 ff. S. Cephiformis, s. No. 13. Pag. 173 ff. S. Masariformis; eine fast ebenso verkannte Art, wie S. Doryliformis, s. darüber No. 28. Er verändert ferner pag. 146 den Namen Chalcif. Esp. in Prosopif. Ochsenh. s. hierüber das bei Esper Gesagte. Es ist Schade, dass er nicht angiebt, wo und wann denn Fabricius den Namen Chalcif. aufstellt. Seine andern aufgeführten Arten bedürfen hier keiner weiteren Besprechung und werden in der Folge sowie manche seiner ausgesprochenen Ansichten, weiter berührt werden.

Tom. IV. pag. 169—174 giebt Ochsenh. Nachträge zu dem Tom. II. Er beschreibt als neu, p. 171, S. Euceraeformis, über deren Identität ich die Zweifel leider nicht ganz heben konnte, s. Nr. 34a. Pag. 173 ff. beschreibt er zuerst die von Hübner bloss abgebildete S. Brosiformis.

Treitschke, Die Schmetterlinge von Europa. (Fortsetzung des Ochsenheimerschen Werkes). Tom. X. Abth. I. 1834.

Treitschke giebt hier p. 116—123 Nachträge zu den bei Ochsenh erwähnten Sesien. Pag. 118 ff. beschreibt er zunächst das von Hübner benannte und abgebildete Tr. Laphriiforme. Als neu beschreibt er pag. 121 ff. S. Uroceriformis, die, wie erwähnt, wohl unzweifelhaft die Crabroniformis Fab. ist, welcher Name aber nicht bleiben darf,

s. Nr. 27. Die p. 123 gegebene Beschreibung der Nomadacf.-Raupe gehört zu Formicif., s. No. 24.

Dalman, Kongl. Vetenscaps. Academiens Handlinger för Ar 1816.

„Försök till Systematisk Uppstöllning of Sveriges Tjärillar of J. W. Dalman.“ Der Verfasser führt hier p. 217 ff. 9 schwedische Sesienarten auf. 1. S. Apif. L., 2. S. Melanocephala Dalm.: „nigra, maculis thoracis marginibusque abdominis flavis, femoribus capiteque nigris.“ Es ist dies die oben erwähnte Crabroniform. Schneider, welche Dalman auch citirt, und nur den Namen umändert. Diese Apif. var. kommt nun der Sirecif. Esp. so nahe, dass dafür nicht ein eigener Name anzuwenden ist, zumal da dieselbe nur ein Mal in Schweden gefunden wurde. 3. S. Scoliif. Borkh.; 4. S. Sphegif. Esp.; 5. S. Hylaeif. Lasp., die er für Vespif. L. zu halten geneigt ist; 6. S. Ichneumonif Fab.; 7. S. Palpina Dalm. Bei dieser neu aufgestellten Art sagt der Verfasser selbst: „Species mihi dubia, non nisi mares vidi.“ Die Beschreibung ergiebt nun ganz deutlich, dass diese Palpina nur der Mann von S. Ichneumonif. ist; was auch Exemplare, die ich unter dissem Namen direct aus Schweden erhalten habe, beweisen. Herr Heydenreich setzt in seinem neusten Catalog bei dieser Palpina als Autor „Keitel in litt.,“ obwohl in den zu diesem Cataloge angeführten und benutzten Schriftstellern Dalman auch aufgeführt ist. 8. S. Culicif. L.; 9. S. Tipulif. L. Somit bleiben uns also 7 sichere schwedische Sesienarten.

Godart, Histoire naturelle des Lépidoptères, Tom. III 1821.

Auf Planche 21 finden wir hier 17 vom Künstler Vauthier abgebildete Sesien. Von 16 derselben stehen die französischen Namen darunter, und somit wissen wir, was das für Sesien sein sollen. Für den Namen von fig. 17 war aber kein Platz mehr, und diese fig. bleibt uns deshalb ein Räthsel. Bei den Beschreibungen pag. 78 ff. sind die Figuren nicht citirt, da aber jede Figur der Reihe nach zu denselben zu gehören scheint, so mag fig. 17 wohl zu Philanthif. gehören sollen. S. Mellinif., fig. 9 abgebildet, ist entschieden das Weib zu S. Vespif. (Asilif. v. Rottemb. = Cynipif. Esp.) fig. 8. Neue Arten sind glücklicherweise nicht aufgestellt.

Duponchel, Histoire naturelle des Lépidoptères, Supplément Tom. II. 1835.

In dieser Fortsetzung und Ergänzung zum Godart'schen Werke finden wir Pl. IX. sieben andere Sesienarten bedeutend besser abgebildet. Fig. 1. S. Ophioniformis soll die

Hübner'sche sein, ist aber ganz gewiss, auch durch Boisduval constatirt, eine kleine, abgeflogene S. Ichneumonif. Fab., s. daselbst No. 26. Fig. 2, a. und b. ist Laphriif. abgebildet, von der Herr Duponchel in der Beschreibung pag. 107 als sicher angiebt, dass dieselbe in Ungarn von Herrn Baron v. Wimmer entdeckt sei. Thatsache ist, dass dieselbe hier bei Berlin etwa 1824 von Herrn Kirchner entdeckt wurde, und seitdem ausschliesslich nur hier oder bei Stettin und einmal bei Glogau gefunden ist. Fig. 3. ist S. Rhingiif. Hübner, Fig. 4. S. Antracif. Rambur, s. No. 48. Fig. 5 soll die verbesserte Fig. von Godart's Fig. 8 = S. Vespif. L. sein; es ist ein S. Asilif. v. Rottemb. ♀ mit 5 gelben Leibesgürteln. Fig. 6 soll S. Brosif. Hübn. sein, bei Rom gefunden; es ist wahrscheinlich Tineif. Fig. 7. endlich soll S. Empif. Hübn. sein, und ist gleichfalls bei Rom gefunden. Von Empif. Hübn. weicht sie aber in mehreren Punkten, namentlich auch darin, dass sie nur zwei gelbe Rückenstreifen hat, wesentlich ab. Mir scheint es ein Weibchen van S. Masarif. Ochsh. zu sein, s. No. 28.

Freyer. Aeltere Beiträge zur Schmetterlingskunde, 1827. (mir augenblicklich unzugänglich, aber s. H.-Schäff.) Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde, Tom. II. 1856.

Herrich-Schäff. l. c. pag. 57 sagt darüber des Nöthige.

Herr Freyer ist Autor von S. Stelidiformis N. Beitr. tab. 182, fig. 2 pag. 141, s. No. 47. Seine Statuif. tab. 182, fig. 4 ist gewiss eine kleine Ichneumonif. Seine Taediif. tab. 182, fig. 3 ist vielleicht eine Astatif. Herr.-Sch. Er beschreibt und bildet zuerst ab: tab. 182, 1 S. Schmidtiif. = Schmidtii Led., s. 51 a.; tab. 404, 2. S. Triannulif. = Braconif. Herr.-Schäff. s. 32. und tab. 404, 3. L. Minianif. = Miniacea Led. s. 50 a.

Meigen, Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge, Tom. II. 1830. Er führt hier pag. 103—124 33 Arten der Gattung Sesia auf, die er „Setia" nennt. Die meisten Beschreibungnn sind andern Autoren entnommen. Er führt zuerst wieder einige ältere Namen ein, wie S. Empif. etc. Als neu wird pag. 122 S. Dioctriaeformis beschrieben, und Tab. LXII. fig. 4. a. b. abgebildet. Er kannte nur ein kopfloses Exemplar von unbekannter Herkunft, und war selbst über das Geschlecht nicht ganz einig. Deshalb darf diese Art einstweilen nicht weiter beachtet werden. Es mag eine S. Anthracif. Esp. oder Cephif. O. Varietät gewesen sein.

Costa, Fauna del regno di Napoli, Lepid. 1832—36.

Ich konnte das Werk nicht selbst bekommen; aber Herr Prof. Zeller Isis 1847, pag. 401 sagt, dass darin drei Sesienarten aufgeführt werden: S. Chrysidif. (vielleicht S.

Schmidtii Led.?), S. Nomadaef. und als neu S. Nephromataeformis. Ueber letztere spricht Zeller pag. 411 weitläufig bei S. Leucomelaena; das Endresultat ist, dass wir über diese S. Nephromataef. Costa in Ungewissheit bleiben.

Rambur, Annales de la société entomologique de France, Tom. I., 1832. (Tom. II., 1833.)

„Catalogue des Lepidoptères de l'île de Corse, pag. 245 ff.“ Mr. Rambur beschreibt hier Tom I., pag. 266 die S. Anthraciformis, welche Pl. 7, fig. 7. gut abgebildet ist. Dieser Name war aber schon viel früher von Esper vergeben, s. No. 12, und musste diese S. Anthracif. Ramb. einen andern Namen erhalten, s. No. 48. (S. Joppiformis) Tom. II. pag. 52 giebt er noch ganz kurz das Vorkommen von S. Chrysidif. und S. Philanthif. auf Corsica an. Ueber letztere s No. 37, a. (vor Corsica.)

Wood, Index entomologicus 1839,

Hierüber sagt H.-Sch. Tom. II., pag. 56 und 57 das Nöthige. Nur ist Wood's fig. 24. Tr. Crabronif. keineswegs eine Apif. var., sondern eine Bembecif. Hübn. (Crabronif. Lewin.) Seine fig. 28, Tr. Allantif. ist sicher eine Anthracif. Esp. (Andrenaef. Lasp.), die, wie Herr.-Schäff. angiebt, keineswegs der Mann zu S. Cephif. ist, s. No. 12. Leider konnte ich das von Wood hier citirte „Entom. Mag. No. 1., pag. 79“ nicht nachsehn, wo diese zuerst beschrieben zu sein scheint. Da fig. 31., Philanthif. = Ichneumonif. und fig. 34, Culicif. = Myopif. ist, so bleiben von Wood's 14 engländischen Sesienarten 12 übrig, nämlich: Tr. Apif. S.; Tr. Bembecif. Hüb., Se. Tabanif. v. Rottemb., S. Chrysidif. Esp., S. Sphegif. Esp., S. Anthracif. Esp., S. Asilif. v. Rottemb., S. Ichneumonif. Fab., S. Tipulif. L., S. Myopif. Borkh., S. Culicif. L. und S. Formicif. Esp.

Boisduval, Index methodicus 1840.

Pag. 41—44 führt der Verfasser hier unter den Sesien mehrere neue Arten auf, die er meistens mit wenigen Worten näher zu bestimmen bemüht ist. Dadurch verlieren diese Namen ihre sonstige Werthlosigkeit als blosse Katalognamen, und wir werden gezwungen, darauf einige Rücksicht zu nehmen. Zunächst pag. 41, n. 324 stellt er eine S. Polistiformis auf, worüber unter No. 35 (auch No. 46.) nachzusehn ist. Nun folgen 3 neue Sesiennamen, die aus der „Faune de l'Andalusie par Rambur“ anticipirt sind. Letzteres Werk ist nun aber nie so weit erschienen, und wir müssen uns mit dem Wenigen, was Boisduval sagt, begnügen. Glücklicherweise konnte ich persönlich hierüber mit Herrn Dr. Boisduval sprechen. Seine S. Meriaef. pag. 42, a. 326 ist unter No. 37 b., 38 und 40 nachzusehn. Die folgende

S. Mysiniformis gehört zu S. Bibionif. Esp. s. No. 36. Ich liess den Namen als var. davon; ob er dies Recht hat, können erst spätere Thatsachen feststellen. Die pag. 42, n. 330 aufgestellte v. Tengyraeformis (var. von S. Tenthredinif.), kann durch die angegebene Note nicht gut entziffert werden, und Original-Exemplare davon sah ich nicht. Weshalb ich dieselbe für eine S. Astatif. Herr.-Sch. halte, siehe daselbst No. 31. Die pag. 43, n. 347 angegebene v. Monedulaef. Ramb. F. Andal. verliert alle Bedeutung, da gar Nichts darüber gesagt ist; wird übrigens nur eine S. Anthracif. Esp. gewesen sein, siehe No. 12. Boisduval nimmt übrigens ohne alle Kritik hier jeden beliebigen Sesiennamen auf, s. auch H.-Schäff. Tom. II.[1], pag. 56. Was seine var. Oxibelif. pag. 42, n. 328 sein soll, ob dieselbe irgend wo an a. O. von ihm beschrieben ist, weiss ich nicht. Auch H.-Sch. gebraucht diesen Namen später.

Zetterstedt, Insecta Lapponica. 1840.

Ich führe dies Werk (wie manche andere) nur wegen der geographischen Verbreitung der Sesien an. Der Verfasser giebt pag. 918 u. 919 als in Lappland vorkommende Sesien folgende an: S. Sphegif. Esp., S. Culicif. L., S. Formicif. Esp. und S. Tipulif. L. Tr. Apif. S. führt er zwar auch an, sagt aber ausdrücklich, dass dieselbe seines Wissens noch nie in Lappland gefunden sei; sie muss also einstweilen als lappländische Sesie gestrichen werden. Ich besitze nur eine S. Culicif. aus Lappland, die von Berliner Exemplaren gar nicht variirt.

Eversmann, Fauna Volgo-Uralensis, 1844.

Der Verfasser führt pag. 100 ff. folgende 11 Sesienarten auf, die er zugleich kurz beschreibt: 1. Tr. Apif. L., 2. Sr. Asilif. W. O. — Tabanif. v. Rottemb., 4. S. Scoliif. Borkh., 4. S. Sphegif. Esp., 5. S. Prosopif. Ochsh. = Chalcidiformis Esp., 6. S. Stomoxyf. Hüb., 7. S. Formicif. Esp., 8. S. Allantif. Eversm. = Masarif. Ochsh., 9. S. Cynipif. Esp. = Asilif. von Rottemb., 10. S. Tipulif. L. und 11. S. Philantif. Lasp. Dass seine als neu beschriebene S. Allantif. die S. Masarif. Ochsh. sei, s. daselbst No. 28. Eversmann's Beschreibung ist zu kurz, namentlich für eine so sehr variirende Art, was jedoch zu entschuldigen ist, da er nur eben volgo-uralensische Exemplare beschrieb. Besonders seine Grössenangabe: „paulo minor quam Formicaeformis“ passt bei den wenigsten der vorliegenden Stücke. Uebrigens war der Name Allantiformis schon früher von Wood verbraucht, was Herrn Eversmann gewiss unbekannt geblieben war.

Schlesische Schmetterlinge. VI. Bericht 1845.

Hier sind von Herrn Assmann Tab. 24 folgende Sesien abgebildet und „Nachtrag pag. 45 ff. beschrieben: Fig. 45, a. b. S. Thynnif. Lasp., wir werden hierüber Näheres bei Zeller finden. Fig. 21, c. d. S. Cynipif. Esp. = S. Asilif. v. Rottemb., das Weibchen gut abgebildet. Fig. 46, a. b. S. Stomoxyf. Hübn.; ich sah nie eine Stomoxyf., die, wie die vorliegende Abbildung, auch die Segmente 5. und 6. auf dem Rücken roth gehabt hätte. Fig. 26, a. b. S. Cephif. Ochsh. ♀, gut. Fig. 47, a. b. S. Muscaef. Esp. Es soll dies die Espersche Muscaef. sein, und der Verfasser giebt sich alle Mühe sie in der Beschreibung als eigene Art zu charakterisiren. Dies Thierchen ist aber ohne Zweifel eine ganz kleine S. Empif. Esp. (Tenthredinif. Lasp.), wie, trotz aller Angaben des Herrn Verfassers, sowohl aus der Abbildung wie Beschreibung deutlich hervorgeht. Fig. 48, a. b. S. Meriaef. Wie Herr Assmann darauf gekommen ist, diese Sesie für Meriaef. Boisd. zu nehmen ist unerklärlich; auch schweigt er selbst darüber. Es ist dies ohne allen Zweifel, die im nächsten Jahr von Herr.-Sch. aufgestellte S. Braconif., die frühere S. Triannulif. Freyer. Die Abbildung, ein Weibchen darstellend, ist durchaus gut. Fig. 49, a. b. S. Philanthif, Lasp. ist entschieden nicht Philanthif. Lasp.; die Abbildung ist nach einer Sesie aus Ungarn gemacht, worauf der Verfasser ziemlich willkürlich eine in Schlesien gefangene Sesie bezieht, die er nicht einmal zum Vergleich gehabt hat. Die Abbildung ist möglicherweise nach einer S. Astatif. H.-Sch. gemacht. Uebrigens kommt die typische S. Philanthif. Lasp. in Schlesien gar nicht selten vor. Die Hefte des Tauschvereins habe ich nicht; sie enthalten jedoch nur Angaben über das Vorkommen der Sesienarten in Schlesien, worüber ich durch die Güte der dortigen Sammler genaue Auskunft habe.

Kolenati, Meletemata entomologica, Heft 5. 1846.

Ich konnte dies Werk nicht selbst nachsehn, und verweise auf das, was Zeller darüber in der Stettiner Zeitung 1848, pg. 369 ff. sagt. Letzterer erwähnt darin zwei Sesien; zunächst eine Ses. Caucasica, die sich von Ses. Chrysidif. durch Folgendes unterscheiden soll: „multo minor, corpore caerulea nitido, absque fasciis luteis, ano coccineo.“ Nach dieser Bezeichnung halte ich sie für eine kleine Chalcidif. Esp. (Prosopif. O.), die im südöstlichen Russland (Eversm.) vorkommt. Ferner führt Kolenati eine S. Schizoceriformis auf, die er selbst für fragliche v. Empif. Esp. (Tenthredinif. Lasp), Zeller aber für eigne Art zu halten geneigt ist. Ich habe von dieser Sesie ein Original-Exemplar vor mir, und halte sie danach durchaus für Empif. var. s. No. 30, a.

Herrich-Schäffer. Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa.

Tom II., Heft 17, pag. 51—80; Sesiides Europ. Tab. I—8, 1846. Heft 32, Sesiid. Europ. Tab. 9, 1848, und Heft 47, Tab. 10, 1851. Tom VI., Text-Nachträge, Heft 55, pg. 47—50, 1852.

Auf den 10 Tafeln sind 59 Figuren, die in der Folge einfach nach der Nummer citirt werden, während der Text Tom. II. pag.... und Tom. VI., pag.... citirt werden.

Der Verfasser bemerkt zunächst, pag. 52 oben, sehr richtig, dass die Sesienarten bisher ziemlich mässig bearbeitet seien und daher eine grenzenlose Verwirrung darunter herrsche. Er giebt eben so richtig die Ursachen dieser Verwirrung an, die er aber leider bei seiner Bearbeitung der Sesien nicht immer vermeidet. Vor der specielleren Bearbeitung selbst lässt er eine Kritik aller bisher über Sesien erschienenen, ihm bekannten Abbildungen und Beschreibungen vorausgehn. Auf diese wurde im Vorhergehenden bereits öfters verwiesen, sowie von derselben abweichende Meinungen hingestellt und zum Theil bewiesen. Ich werde hier der Reihe nach seine einzelnen im Text aufgestellten Arten kurz durchnehmen, und auf das im Folgenden speciell darüber Gesagte verweisen. Diejenigen seiner Arten, die bleiben dürfen, und von denen H.-Sch. also Autor ist, sind, wie dies auch bei den früheren Autoren geschehen ist, mit gesperrter Schrift gedruckt.

Tom. II., pag. 58 ff., 1. Par. Tineif. Esp., mit var. Brosif. Hüb. vermischt. 2. Par. Myrmosiformis (Myrmosaeformis H.-Sch.) fig. 30, 31, gut. 3. Bemb. Hylaeif. Lasp. fig 2, gut. 4. Tr. Bembecif. Hüb. fig. 1, mit theilweise öligem Hinterleib. 5. Tr. Apif. Lasp. 6. Tr. Laphriif. Hübn. 7. S. Asilif. W. O., fig. 3 = S. Tabanif. v. Rottemb. siehe No. 4. 8. S. Rhingiif. Hübn., fig. 48 ? s. No. 4, a. 9. S. Tenthredinif. W. O., fig. 7—8, leidlich. = S. Empif. Esp. s. No. 30. 10. S. Braconiformis, fig. 35 ♀ gut. 11. Ses. Odynerif., fig. 41, wahrscheinlich nur var. Masarif. Ochsh. ♀ s. No. 28. 12. S. Philanthif. Lasp., fig. 25—27, gewiss nicht Philanthif. Lasp., sondern S. Bibionif. Esp. s. No. 36. 13. S. Doleriformis, fig. 22 ♂, wahrscheinlich nach H.-Sch. selbst zu seiner Icteropus, meiner Herrichii gehörend, siehe No. 34. 14. S. Masarif. Ochsh. Die Beschreibung passt, die citirte fig. 36 scheint eher zu S. Annellata Z. zu gehören, s. No. 28 und No. 29. 15. S. Muscaef. Esp. fig. 12—14, gut ist S. Annellata Z., siehe No. 29. 16. S. Astatiformis, fig. 5 und 6 ♂, gut. 16. S. Allantif. Eversm. fig. 42 ♀, gut, ist gleich Ses. Masarif. O. s. No. 28. 18. Ses.

Cephil. O. fig. 32 ♀, gut, er zieht mit Unrecht S. Andrenaef. Lasp. als ♂ dazu, s. No. 12. und No. 13. 19. S. Conopif. Esp., fig. 40, gut. 20. S. Tipulif. L. 21. S. Thyreiformis, fig. 15 und 16, ziehe ich als Weib zu S. Astatif. s. No. 31. 22. S. Alysoniformis, fig. 46, gut. 23. Ses. Leucopsif. Esp. fig. 4, mit falschem Schnitt der Hinterflügel, ist nicht die Espersche, sondern die spätere Fenusif. Led., s. No. 42. 24. S. Scoliif. Borkh. 25. S. Sphegif. W. V., Esper muss als Autor stehn, s. daselbst, fig. 24 ♀, gut. 26. S. Mesiiformis, fig. 17 und 18, gut. 27. S. Emphytiformis, eine unhaltbare Art, s. No. 9. 28. S. Urocerif. Tr., fig. 20 und 21, gut. 29. S. Ichneumonif. W. V., Fab. muss als Autor stehn, fig. 19 ♀ hat zu rothbraune Flügelspitzen; fig. 37, kleiner variirender Mann, s. No. 26. 30. S. Megillaef. Hüb. fig. 39, gut, ist Ichneumonif. ♀ var. s. No. 26, a. 31. Ses. Cynif. Esp. ist S. Asilif. von Rottemb. s. No. 16. 32. Ses. Mellinif. Lasp., später fig. 51 abgebildet, bleibt zweifelhafte Art, s. No. 17. 33. S. Chrysidif. Esp., fig. 23 ♂ und 34 ♀ Die Figuren gehören zur var. Miniacea Led. s. No. 50, a. 34. S. Prosopif. O. = Chalcidif. Esp. verwechselt damit S. Schmidtii Led., zu welcher die citirte fig. 33 gehört, s, No. 51 und No. 51 a. 35. S. Halictiformis, fig. 43 ♀ gut' ist S. Chalcidif. Esp. (Prosopif. O.) 36. S. Foeniformis fig. 11, eine nach einem einzigen mässigen Weibe aufgestellte Art, nur etwas zweifelhaft, s. No. 53. 37. S. Oryssiffig. 45, wahrscheinlich eine S. Dorylif. s. No. 49. 38. Ses. Dorylif. Ochs., fig. 44 ♀, Vorderflügelspitzen zu roth, s. No. 49. 39. S. Euceraef. Ochsh., fig. 28 und 29. Ochsenheimer nennt unter andern den Leib seiner Euceraef. ungeringelt, mit starkem, unterbrochenem, gelbem Rückenstreifen. Herrn Herr.-Schäffer's hierauf bezogene Sesie zeigt gegen 5 gelbe Leibringe, und Nichts von gelben Rückenstreifen. Wie er sie auf die Ochsenheimer'sche Art beziehen konnte, ist mir durchaus unklar. S. Euceraef. H.-Sch. ist wohl gewiss das Männchen zu S. Dorylif. O. s. No. 49.

40. S. Stomoxyf. Schr., Hübner ist der Autor, s. daselbst. 41. S. Formicif. Esp. 42. S. Culicif. L. 43. S. Myopiform. Borkh. 44. S. Typhiif. Borkh. 45. S. Anthracif. Ramb., fig. 10, muss einen andern Namen erhalten, s. No. 48

Im Suplementband Tom. VI., pag. 47 ff. finden wir nun noch folgende Sesien. Pag. 47. S. Stiziformis, fig. 58, ohne alle Beschreibung, s. No. 5. S. Tengyraeformis, fig. 59, gleichfalls nur abgebildet; da der Name schon von Rambur, siehe Boisduval Index, vergeben war, änderte ihn Lederer in Sanguinolenta um, s. No. 8.

S. Icteropus Zell., fig. 56 ist zunächst ganz verschieden von dem, was Zeller darunter verstand, siehe daselbst; weshalb ich die Art umtaufte, siehe No. 34., S. Herrichii, H.-Sch. bezieht als ♀ seine fig. 49 dazu, sowie er jetzt auch seine frühere S. Dolerif., fig. 22 dazu nimmt. Zu S. Stelidiformis Freyer bezieht er seine S. Osmiaeformis, fig. 52, welcher Name aber für die von ihm als Stelidif. Freyer bezeichnete Art bleiben kann, s. No. 45. Ferner berichtet H.-Sch. seinen früheren Irrthum mit S. Leucopsif. Esp., wo er nun fig. 53 die wahre Leucopsif. Esp. abbildet. Pag. 49 stellt er eine Ses. Unicincta, fig. 57 auf, wozu auch seine frühere fig. 38 Doleriformis? mit einem? gezogen wird; ich halte dies alles für die sehr variirende S. Stelidif. Freyer, s. No. 44. Fr erwähnt wieder die S. Mellinif. Lasp., die er fig. 51 abgebildet, sagt aber leider nicht, ob er in natura eine S. Mellinif. gehabt. S. Mamertina Zell. zieht er ganz falsch als Mann dazu, wie überhaupt die wenigsten Zellerschen Arten von ihm richtig erkannt sind. Seine S. Elampiformis, fig. 54, nach einem einzigen mässigen Weibchen aufgestellt, ist mir eine sehr fragliche Art, s. No. 52. Pag. 50 wird Ses. Thynnif. Lasp. beschrieben und fig. 55 abgebildet. Wie es scheint ist die Beschreibung nach der Assmann'schen verfertigt. Eine richtige S. Chrysidif., wenn gleich zu hellroth, finden wir fig. 47. abgebildet.

Zeller, Isis 1840 und 1847.

In der Isis 1840 finden wir unter den „Lepidopterologischen Beiträgen von Zeller" ausser andern kurzen Beschreibungen bekannter Sesien, pag. 142, die Beschreibung der Ses. Thynniformis Lasp., einer lange verkannten Art, von Ochsenheimer sogar zu Scoliif. gezogen, s. Ochsh. Tom. II., pag. 138., Anm. Leider habe ich dies von Zeller aufgefundene Stück nicht zur Hand; hege aber dennoch leise Zweifel gegen die Artrechte von Tynnif. s. Nr. 22.

In der Isis 1847, bei der Aufführung der von Dr. Löw in Kleinasien gesammelten Lepidoptera, sind pag. 12 ff. folgende 6 Sesienarten erwähnt, und zum Theil als neu beschrieben. 40) Ses. Leucomelaena n. sp., hierunter sind zwei Sesienarten zusammengefasst, wie der Herr Verfasser später selbst sagt. Die eine Art, welcher er später den Namen Ses. Leucomelaena lässt, ist eine Ses. Philantif. Lasp. var.; s. No. 37, b.; die andere, von ihm S. Annellata genannt, ist sogleich zu besprechen. 50) Ses. trivittata n. sp.; ist das ♀ der im Jahr vorher von H.-Sch. aufgestellten S. Alisonif. s. No. 42. 51) S. Cynipif. ist gleich S. Asilif. v. Rottemb. 52) S. Chrysidif. ist nach den mir gütigst mitgetheilten Stücken die var. Miniacea Led. s. No. 50, a.

53) Ses. Loewii n. sp. ist Ses. Masarif. Ochsh., s. No. 28.
54) S. Ichneumonif. in südlicher Varietät, s. No. 26.

In demselben Jahrgange der Isis, Heft VI., pag. 401 ff., sind von Herrn Professor Zeller die von ihm in Sicilien aufgefundenen Sesienarten beschrieben. Diese Beschreibungen sind die einzigen, bisher über Sesien vorhandenen, die, in einer wissenschaftlichen Form gegeben, allen Anforderungen genügen, welche man nothwendig an eine solche zu stellen hat. Dass der Herr Verfasser hier, wie oben, einige Arten der früheren Autoren verkannte oder falsch deutete, daran ist lediglich die schlechte Beschreibung derselben Schuld. Ausserdem nahm er damals allerdings zu wenig Rücksicht auf lokales und zufälliges Variiren, sowie auf Geschlechtsunterschied.

(1) S. Loewii Z. ist wiederum S. Masarif. O., s. No. 28. (2) S. Urocerif. Tr., s. No. 27. (3) S. Icteropus nov. spec. ist der Mann zu seiner folgenden Schmidtii; beides ist die S. Dorylif. Ochhh., s. No. 49. (4.) S. Mamertina nov. sp. ist eine var. des Urocerif. ♂, s. No. 27, a. (5.) S. Stelidif. Freyer ist nicht die Freyer'sche Art, sondern gleich der späteren Osmiif. H.-Sch., s. No. 45. (6.) S. Schmidtii Zell., hat Nichts mit der citirten Schmidtiformis Freyer zu thun, sondern ist das Weib von (3) S. Icteropus und gleich Doryliformis Ochsh., s. No. 49. (7.) S. Leucomelaena Zell., der Verfasser macht darauf aufmerksam, dass er früher unter diesem Namen eine andere Art mitbegriff, die er nun genauer unterscheidet, und pag. 415, S. annellata nennt. Er hatte nur ein einziges, sehr kleines und ganz abgeflogenes Weibchen dieser sehr variirenden und verbreiteten Art, s. No. 29. (8.) Ses. Aerifrons nov. spec. s. No. 40. (9.) S. Tineiformis, s. No. 55.

Nickerl, Synopsis der Lepidopteren-Fauna Böhmens, 1851. Es sind daselbst pag. 25 ff. folgende Sesienarten, als in Böhmen vorkommend erwähnt: 1. Apif. L. 2. Laphriif. Hüb., ob Bembecif. Hüb.? von der ich ganz sicher weiss, dass sie in Böhmen gefunden ist. 3. Asilif. W. V. = Tabaniformis v. Rottemb. 4. Sphegif. Esp. 5. Scoiif. Borkh. 6. Hylaeif. Lasp. 7. Urocerif. Tr. (wenn wirklich S. Urocerif. dann ist dies nördliche Vorkommen sehr interessant); 8. Ichneumonif. Fab. 9, Cynipif. Esp. = Asilif. v. Rottemb. 10. Culicif. L. 11. Myopif. Bork. 12. Tipulif. L. 13. Tenthredinif. W. O. = Empif. Esp. und 14. Philanthif. Lasp.

Schmidt, Verzeichniss der preussischen Schmetterlinge. 1851.

Dies Verzeichniss empfiehlt sich namentlich durch die strenge Gewissenhaftigkeit der gemachten Angaben. Als in

Preussen, mit Ausnahme von Ichneumoniformis speciell bei Danzig vorkommende Sesien-Arten sind pag. 8 folgende aufgeführt: 1. Apif., 2. Asilif. = Tabanif., 3. Sphegif., 4. Hylaeiformis, 5. Ichneumonif., 6. Cynipif. = Asilif., 7. Stomoxyformis (namentlich interessant), 8. Mutilllaef. = Myopif., 9. Formicif., 10. Tipulif., 11. Tenthredinif., 12. Philantif. und wahrscheinlich auch Culicif.

Heydenreich, Lepidopterorum Europaeorum catalogus methodicus, III. Ausgabe 1851.

Pag. 19 ff. Sesiidae. Manche der hier aufgenommenen Arten, so wie manche Citate bei denselben sind nicht ganz zuverlässig. Die angeführte „Pennisetia Anomala Dehne" in der Stettiner Zeitung 1850 p. 28 (nebst dazu gehörigem Bilde 1852, Tafel 3) beschrieben, lasse ich aus Gründen fort. Nr. 52 Asellana Zell. ist wohl nur Druckfehler statt Annellata. Die unter 79 als Synonym von Cynipif. Esper aufgeführte Chrysorrhoea Donovan ist mir ebenso wie die unter 100 aufgeführte Ephemeraeformis Haw. St. unbekannt, und habe ich dies vielleicht wenig zu bedauern. Ausserdem werden hier noch folgende Catalognamen als Synonyma anderer Arten aufgeführt: Pompilif. Friv. zu 62, Allantif. Ev. Foenusaef. zu 68 Leucopsif. Esp., Cercerif. Friv. zu 82 Chrysidif. Esp., Eumenif. Friv. zu 83 Minianif. Fr. und Rubrif. Kad zu 86 v. Schmidtii Z.

Ghiliani, Elenco delle specie di Lepidopteri riconosciute esistenti negli Stati Sardi 1852. (Memorie della Reale Academia delle Scienze di Torino, Serie II. Tom. XIV.)

Pag. 20 und 21 werden hier 25 Sesienarten aufgeführt, die in den verschiedenen Theilen der sardinischen Staaten aufgefunden sind. Die genaue Localität ist jedesmal besonders angegeben, nebst der Zeit des Erscheinens der Sesie. Jedoch ist dies Verzeichniss mit einiger Kritik zu gebrauchen, da manche Arten vielleicht nicht ganz richtig bestimmt sind. Der Verfasser leistete, was in seinen Kräften stand, und die meisten Thatsachen begründen sich auf seine eigenen Erfahrungen. Auf der Insel Sardinien speciell führt er 7 Arten auf, darunter zwei neue, pag. 84 ff. beschrieben. Die eine S. Odyneriformis Ghil. ist S. Urocerif. Tr. s. No. 27, die andere Braconif. Ghil. ist das Weib von S Dorylif. O., s. Nr. 48. Die Beschreibungen sind beide sehr gut; leider waren die Thiere schon beschrieben und die dafür gewählten Namen von H.-Sch. schon früher verbraucht. Ich werde hier nicht alle anderen Arten aufführen; die Meriaef. aus Sardinien ist wahrscheinlich Aerifrons Z. var., s. No. 40a.

Lederer, Verhandlungen des zool.-botan. Vereins in Wien, 1852 und 1855.

1852 giebt der Verfasser in seinem anerkannt verdienstvollen „Versuch über europäische Lepidoptera etc.“ pag. 67 ff. zunächst ein Verzeichniss der Sesienarten. Dasselbe ist das beste, was wir bisher darüber besitzen, und wir finden eine Anzahl früherer Irrthümer darin berichtigt. Pag. 81—91 folgen speciellere Bemerkungen zu einzelnen, nebst Beschreibung der neu aufgestellten Arten. Bei der Beschreibung vermissen wir zunächst kurze Diagnosen, so wie ferner die Unterschiede von nahe verwandten Arten nicht immer bestimmt genug angegeben sind. Vielleicht wurde auch zu viel Gewicht auf den oft sehr relativen, stets sehr schwierig zu beurtheilenden Schnitt der Flügel etc. gelegt, und etwas zu wenig Rücksicht auf locales Variiren genommen. Im Uebrigen sind seine Bemerkungen meistens sehr lehrreich.

Den Namen Tengyraef. H.-Sch. verwirft er durchaus richtig, und führt statt dessen Sanguinolenta ein, siehe No. 8. Pag. 82 beschreibt er S. Albiventris, s. No. 39, und Luctuosa, letztere von mir für Var. von S. Myopif. gehalten, s. No. 18a. Seine Ses. Therevaeformis ist, wie die Originaltypen beweisen, gleich der Leucomelaena Z., s. 37b. Seine pag. 84 besprochrene Leucospidif. hat Nichts mit der Espersehen Art zu thun; ich nannte sie S. affinis s. No. 38. Seine S. ceriaeformis, p. 85 ist entschieden nur Var. der Annellata Z., s. No. 29a. Ebenso ist seine fast nur als Catalogname fungirende Ses. Ortalidiformis nur Var. von Annellata, s. Nr. 29b. Auf die Verwirrung der Dolerif. H.-Sch. weisst er hin, ohne uns indessen im Geringsten über den Begriff von Doleriformis aufzuklären; s. hierüber No. 53. Von dem, was er p. 86 und 87 über Stelidif. sagt, ist nur das richtig, dass Zellers Stelidif. nicht die Freyersche Art ist. Er nennt daher die Zellersche „Zelleri“ sie ist aber schon früher von H.-Sch. als Osmiaef. abgebildet, s. No. 45. Was er eben daselbst über Ieteropus Zel. sagt, ist entschieden falsch. Unter Philantif. versteht Herr Lederer die Philantif. H.-Sch. = Bibionif. Esper, und hält dieselbe identisch mit der S. Braconif. H.-Sch. Letzterer Irrthum ist schwerer begreiflich wie der erstere, da Herrn Lederer erst in der neuesten Zeit die wahre S. Philanthif. Lasp. bekannt wurde. Die Vergleiche, welche er bei einzelnen Arten mit Philanthif. ebenso mit Leucospidif. macht, sind daher von diesem seinem früheren Gesichtspunkte aus zu verstehen. Seine S. Doryceraeformis erlaube ich mir so lange für var. von Urocerif. zu halten, bis dieselbe sich durch mehr Gefährten und namentlich Weiber als eigene Art zu erkennen geben wird, s. 27b. S. Mannii, pag. 88 ist eine gute

Art. s. No. 33. Ebenso seine S. Somatiaeformis, p. 89, s. No. 25. Endlich setzt er gehörig den Unterschied zwischen Ses. Miniacea und Chrydif., zwischen Schmidtii und Chalcidif. auseinander, hält aber alle vier für getrennte Arten, s. No. 50 und 51. Die Var. Pepsiformis Led. (Friv. in litt.) ziehe ich durchaus ein, da sie nur eine kleine Miniacea ist, s. No. 50a.

In den Verhandl. des zool.-botan. Ver. 1855, I. Quartal „Weiterer Beitrag zur Schmetterlings-Fauna des Altai-Gebirges," erwähnt er p. 103 S. Astatif. und einer Ichneumonif. Var.? die er beschreibt und Taf. I. fig. 2 abbildet. Es ist dies die Var. Megillif. Hüb., s. Nr. 26a. Früher 1853, erwähnt er schon das Vorkommen des Tr. Apiforme in Sibirien.

Im II. Quartal 1855 führt er als syrische Sesien p. 182 und 183, S. Rhingiif. Hüb., Luctuosa Led., Miniacea Led. und als neu Fervida auf, die er auf der zugehörenden Tafel 5. fig. 10 abbildet, s. Nr. 7.

Als bei Beirut gesammelte Sesien werden pag. 194 und 195 S. Azonos, Taf. 2, fig. 1 ♂, s. No. 47. S. pipiziformis, Taf. 2, fig. 2 ♂, s No. 20 und S. Ichneumonif. S. V. beschrieben und abgebildet.

Endlich pag. 240 und 241 werden die von Kindermann in Kleinasien aufgefundenen Sesien aufgeführt, nämlich: Myrmosif. H.-Sch., Sanguinolenta Led., Stizif. H.-Sch , Ortalidif. Led., Braconif. H.-Sch., Prosopif. O. = Chalcidif. Esp., Elampif. H.-Sch., Dolerif. H.-Sch. = Colpif. m. (35) und Stelidif. Fr. (44), Doryceraef. Leder., Lomatiaef, Leder. und Miniacea Led.; wozu ich die bei Amasia gefundenen, von dem Herrn Gruner gesendeten S. Gruneri m., S. Fervidum Led. und S. var. Amasina m. hinzufügen kann.

Staudinger, Dissertatio de sesiis agri Berolinensis 1854.

In dem ersten Theile desselben machte ich einige Untersuchungen über die früheren Zustände der Sesien, und bemühete mich bei denselben, sowie namentlich auch beim vollkommenen Insekt selbst, eine streng wissenschaftliche Terminologie einzuführen. Die ausgezeichneten Arbeiten von Kirby et Spense, Savigny, Burmeister, Speyer, Herrich-Schäffer (Flügelgeäder) etc. leiteten mich hierbei. Der zweite Theil enthält eine Monographie der bei Berlin vorkommenden 14 Sesienarten, zu denen 1855 als 15te die Ses. Ichneumonif. Fab. aufgefunden wurde. Die Angabe über die früheren Zustände der einzelnen Arten ist vielleicht das beste hierbei, während namentlich die unwissenschaftliche äussere Form in der Bearbeitung am Meisten zu tadeln ist.

Mann, Verhandlungen des zool.-botan. Vereins 1855, Quartal IV. führt pag. 10 zwei auf Corsica gefangene Sesien auf, S. Chrysidif. Esp. und die ihm von mir zu voreilig als Meriaef. bestimmte Var. Corsica m. von S. Philantiformis s. No. 37 a.

Stainton, The Entomologist's Annual for 1856 führt pag. 27 als in England zum ersten Mal gefunden S. Scoliif. auf, und pag. 28 ff. bestätigt er das bis jetzt ungewisse Vorkommen der Ses. Chrysidif. in England.

In der vorliegenden Arbeit werden von mir neu aufgestellt oder benannt: S. Gruneri, s. No. 6, S. var. Amasina, s. No. 23 a.; S. var. Loewii minor, s. No. 28 a.; S. var. Monspeliensis, s. No. 30 b.; S. Herrichii, S. Colpiformis, s. No. 35; S. var. Corsica, s. No. 37 a.; S. Affinis, s. No. 38; S. Joppiformis, s. No. 48 und S. Chalcocnemis, s. No. 46.

Nachdem wir so bei der Litteratur der Sesien gesehen haben, dass die einzelnen Autoren oft viel mehr dazu beitrugen, die Arten zu verwirren wie festzustellen, dürfen wir wohl fragen, wo denn die eigentlichen specifischen Unterschiede bei den Sesien zu finden seien. Allein ein solches Aufsuchen gewisser Organe, welche für alle Arten auf alle Fälle charakteristisch sein sollen, führt in allen Zweigen der Naturkunde, sowohl bei generischen wie specifischen Untersuchungen, zu künstlichen, oft geradezu unbrauchbaren Systemen oder Artunterschieden. Organe, die bei der einen Art durchaus typisch sind, sind bei einer anderen so variirend, dass sie zum Bestimmen und Feststellung derselben hier gar nicht mehr zu gebrauchen sind. Immer aber wird und muss eine Art gewisse typische Eigenthümlichkeiten haben, die sie streng von allen Arten trennt. Dieselben aufzufinden hält oft sehr schwer und ist bei wenigen Exemplaren einer sehr variirenden Art meistens geradezu unmöglich, weshalb solche oft, zuweilen gar von denselben Autoren, unter verschiedenen Namen beschrieben wurden. Es würde hier zu weit führen, die Organe zu nennen, welche bei einzelnen Arten oder bei mehreren constant bleiben, und zur Bestimmung gebraucht werden können, zumal da dies aus der Beschreibung der Arten selbst jedesmal am Besten zu ersehen ist. Ich werde hier nur besonders darauf hinweisen, was bisher vorzugsweise Veranlassung zu dem herrschenden Wirrwarr gab, und wie man das am Besten vermeidet.

Die Sesien haben, wie alle Entophagen, eine grosse Neigung, ölig zu werden, wodurch namentlich der Leib oft ein ganz anderes Aussehen erhält. So sind z. B. Herrich-

Schäffers Figuren 1 Bembeciforme, 22 Dolerif., 52 Osmiaef. nach solchen fettigen Stücken gemacht, und seine S. Emphytiformis, s. No. 9, ist wohl entschieden nach einer theilweise fettigen S. Scoliif. Borkhaus. aufgestellte. Es ist desshalb nothwendig, jede nur einigermaassen in dieser Beziehung verdächtige Sesie, die man zur Beschreibung benutzen will, vorher zu entfetten.*) Bedeutend schlimmer ist, wenn man es mit abgeflogenen Exemplaren zu thun hat, wo öfters einzelne Zeichnungen ganz verloren gehen. Hier muss man mit vieler Kritik verfahren, und oft sind sogar solche Stücke geradezu unbrauchbar, und müssen unbeachtet bleiben.

Bei ganz reinen oder doch brauchbaren Sesien muss nun besonders dreierlei nicht unbeachtet bleiben; nämlich das locale Variiren und der Unterschied der Geschlechter. Was das erstere anbetrifft, so tritt dies namentlich stark in der Farbe auf. Das Roth geht oft geradezu in Orange oder Goldgelb über, z. B. bei hier in Berlin gezogenen Exemplaren von S. Culicif. L. und S. Formicif. Esper. Noch öfter wechseln Weiss und Gelb, selbst Orange mit einander, siehe namentlich S. var. Corsica, No. 37 a., S. Masarif. Ochsenh., No. 28, S. Annellata Zell. No. 29, etc. Am Auffallendsten ist die Farbenveränderung bei den Fühlern, namentlich bei S. Ichneumonif. Fab., s. No. 26, S. Tabanif. v. Rottemburg, s. No. 4 und 4a., S. Stelidif. Freyer, s. No. 44 etc. Dies beruht indessen meist auf localem Variiren oder Geschlechtsdifferenz, s. No. 37 etc. Oft treten bei einzelnen Arten Zeichnungen auf, oder sie verschwinden, so namentlich Ringe des Hinterleibes, s. No., No. 22, No. 26, 27, 29, 37 etc.

Ausser der Farbe variirt nun die Grösse**) unendlich bei einzelnen Arten, und wenn dann, was häufig der Fall

---

*) Die einfachste Entfettungs-Methode ist folgende: Vermittelst eines Haarpinsels benetze man die fettigen Theile mit gereinigtem Terpentingeist, und bestreue sie dann sehr dick mit Bolus oder noch besser terre de sommier. Je nach der herrschenden Temperatur wird nun in kürzerer oder längerer Zeit das Fett ausgezogen sein, und man kann leicht die erdigen Theile durch Klopfen oder durch einen feinen Pinsel entfernen.

**) Unter Grösse verstehe ich speciell, namentlich bei den folgenden Diagnosen, die Entfernung der beiden Vorderflügelspitzen von einander. Dieselbe kann freilich, sogar bei demselben Individuum, je nachdem es gespannt ist, verschieden sein. Um hier eine vollkommene Uebereinstimmung herbeizuführen, giebt es nur eine Art von Spannung, die ich die allein wissenschaftliche nenne. Jeder Schmetterling muss nämlich so gespannt werden, dass die Entfernung der beiden Vorderflügelspitzen von einander die möglichst weiteste ist, Dies kannn auch so ausgedrückt werden, dass die Innenränder der Vorderflügel zusammen eine gerade, ungebrochene Linie bilden; oder, dass der Innenrand jedes Vorderflügels mit dem Leibe einen rechten Winkel bildet.

ist, noch Veränderung in der Farbe hinzutritt, so veranlasste dies öfters die Aufstellung von Arten, so S. Statuif. Fr., s. No. 26, S. Mamertina, Zel., s. No. 27, S. Muscaef. Assm., s. No. 30, und S. Pepsif. Led. Friv., s. No. 50a.

Der sogenannte Habitus und speciell der Flügelschnitt ist von einzelnen Autoren viel zu viel als specifisches Merkmal benutzt worden. Was den Habitus anbetrifft, so ist derselbe bei den Lepidopteren höchstens zu generischen, oft nur zu Familien-Merkmalen zu gebrauchen. Der Flügelschnitt speciell variirt sehr oft bei ein und derselben Art bedeutend, sei es zufällig, oder sei es nach den verschiedenen Geschlechtern.

Wenn nun auch wirklich dieser Flügelschnitt bei einzelnen Arten specifisch wird, so fällt der Nutzen beim Bestimmen meistens ganz dadurch fort, dass die Autoren ihn nur im Vergleich mit anderen Arten gebrauchen, deren Vorhandensein also eine nothwendige Voraussetzung bei der Bestimmung der beschriebenen Art ist. Die Mangelhaftigkeit solcher Merkmale leuchtet ein, und selbst im glücklichsten Falle sind Bezeichnungen, wie „etwas schmäler," „etwas spitzer" etc., stets sehr relativ, sehr willkürlich. Immerhin ist dasselbe bei auffallenden Fällen anzugeben, aber wo möglich in solche Worte zu fassen, dass es nothwendig verstanden werden muss. Ich suchte dies in der, meiner Dissertatio de S. a. B. angehängten Tabelle, durch Zahlenverhältnisse auszudrücken, gestehe aber, dass solche Messungen stets sehr schwierig, bei delikaten Fällen geradezu unbrauchbar werden, durch die unvermeidlichen kleinen Irrthümer.

Die Form der Hinterflügel der Sesien ist oft sehr verschieden, wie dies namentlich bei Bemb. Hylaeif. Lasp. und bei S. Fenusif. Led. schon von verschiedenen Autoren bemerkt wurde. Es beruht dies darin, dass Zelle 1a u. 1b besonders lang gestreckt sind und dadurch erhält der Hinterflügel eine mehr dreieckige wie runde Form. Ich werde dies in Folgendem so ausdrücken, dass ich sage: Zelle 1a und 1b sind einem Oblong ähnlich, z. B. bei S. Empif., s. No. 30, oder Zelle 1a und b sind einem Kreissegment ähnlich z. B. bei S. Braconif. H.-Sch., s. No. 32. Gerade bei diesen beiden angegebenen, sonst sehr ähnlichen Arten, habe ich dies Merkmal durchgehends constant gefunden, während es bei anderen Arten nicht constant oder überhaupt ganz unbezeichnend ist.

Was das locale Variiren bei den Sesien anbetrifft, oder die Localvarietäten in der Zoologie ganz allgemein als Raçenverschiedenheit bezeichnet, so ist dasselbe wohl hier eben

so wenig wie bei anderen Thierarten in Abrede zu stellen. Wo solche Localvarietäten aber nicht geradezu durch die schlagendsten Uebergänge mit der angenommenen Stammart als zu einer Species gehörig, vereint werden, da hält es schwer zu sagen, was Varietät, was eigene Art sei. Nur durch Annalogien vorhandener Beispiele, oder vorsichtige Kritik des Einflusses von diesem oder jenem Klima kann man hier Meinungen aufstellen. Dieselben bleiben, so lange sie nicht direct bewiesen sind, individuelle Ansichten. Jedenfalls darf Niemand sich hierüber ein Urtheil anmassen, der nicht Gelegenheit hatte, von solchen Arten eine grössere Anzahl zu vergleichen. Meine Ansichten hierüber sind bei den einzelnen vorkommenden Fällen nachzusehen, wie bei Sc. Rhingiif. Hüb. s. No. 4, a., S. Luctuosa Led., s. No. 18, a. S. Ceriif. Led., s. No. 29, a., S. Ortalidiformis Led., s. No. 29, b. etc. Zuweilen stellten Autoren Lokalvarietäten als eigene Arten auf, weil sie die Stammart, als welche man stets die zuerst beschriebene Lokal-Sesie nimmt, nicht kannten, so S. Therevaef. Led., No. 37, b.; dem Philanthif. Lasp. unbekannt war, s. Lederer.

Die Geschlechtsdifferenz bei den Sesien ist von sehr vielen älteren und neueren Autoren nicht gehörig beachtet worden, und oft sind die beiden Geschlechter als zwei verschiedene Arten beschrieben. So namentlich bei S. Asilif. v. Rottemb. s. v. Rottemburg, Esper, Borkhausen etc. Andere Beispiele sind zu finden bei Dalman, Ichneumonif. ♀ und Palpina ♂, s. No. 26, bei Wood Myopif. ♂ und Culiciformis ♀, bei Herrich-Schäffer Astatif. ♂ und Thyreif. ♀ s. No. 31, bei Zeller S. Schmidtii ♀ und S. Icteropus ♂, siehe No. 49. etc.

Obwohl die Sesien im Allgemeinen nicht sehr auffallend in beiden Geschlechtern verschieden sind, so machen doch einige Arten hiervon eine entschiedene Ausnahme, so namentlich die beiden zuletzt angeführten No. 31 und No. 49. In solchen Fällen ist es, wo es angeht, am Sichersten durch gesammelte Thatsachen auf die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter als eigene Art zu schliessen. Immerhin ist es verdächtig, wenn man von einer Art nur das eine Geschlecht kennt, und namentlich wenn man von mehreren solcher, nicht sehr von einander verschiedenen Arten eine grössere Zahl von Individuen kennt. Noch verdächtiger ist es, wenn man an derselben Lokalität von der einen Art nur Weiber von der andern nur Männer fängt, wie dies z. B. bei Herrn Zellers Schmidtii und Icteropus der Fall war, siehe No. 49.

Ich gehe nun zur Feststellung der einzelnen Arten über. Wie ich schon bemerkte, sind die beim Genus „Sciapteron“ und „Sesia“ angemerkten Unterabtheilungen nur zur leichteren Auffindung der einzelnen Arten gemacht, und keineswegs in dieser Hinsicht vollkommen zu nennen. Die beim Genus „Sesia“ gemachten grossen Unterabtheilun- A. und B. bezeichnete ich schon in meiner Dissertatio als Stirps A. und B., und ausser den angegebenen bloss äusserlichen Merkmalen, lassen sich noch manche tiefer begründete Unterschiede auffinden. So namentlich der, diesen äusserlichen Unterschied bedingende, ganz andere Verlauf der Rippe 1. der Vorderflügel, in Beziehung zu deren Hinterrand.

Was die äusseren, nothwendigen Formen bei den folgenden Beschreibungen anbetrifft, so habe ich dieselben nach den streng wissenschaftlichen Gesetzen zu geben gesucht; und nicht, wie die meisten früheren Lepidopterologen und ich selbst, willkürlich und ganz unwissenschaftlich verfasst. Die von früheren Autoren falsch gebildeten Namen sind alle berichtigt worden; und ist es Herrn Professor Zeller's Verdienst zuerst wieder (nach Linné und Fabricius) lateinische Namen von Sesien richtig zu bilden. Dies gilt vorzugsweise von den auf „formis“ endenden Sesiennamen, die nach einem zur ersten Declination gehörigen Insektengattungs-Namen gebildet wurden, wie Formiciformis, nicht Formicaef. etc. etc. Leider hängt diese Unkenntniss des Latein bei früheren Autoren mit mancher andern Unkenntniss innig zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: Beitrag zur Feststellung der bisher bekannten Sesien-Arten Europa's und des angrenzenden Asien's, 145-176